

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

**WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS**

**Anzeigenpreise:** 6gespalt. mm-Zeile 15 Pl., 3gespalt. Textzeile 60 Pl., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzeigung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend, Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 216 90 unter Allg. Jüd. Familienblatt erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

**Verlag und Redaktion:**  
Allgemeines Jüdisches Familienblatt  
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telefon 215 16  
Postcheckkonto Nr. 216 90  
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

**Bezugspreise:** Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 90 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streifenbezug für Deutschland, Oesterreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1,20 Mark monatlich, für das übrige Ausland 1,50 Mark. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Gerberstr. 48/50; Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8; M. Gonzer, Berlin N 24, Oranienburger Str. 26; M. Laufer, Chemnitz, Kasernenstr. 8; Dresdner Redaktion: Georg Joachimstal, Zöllnerplatz 11, Ruf 61 009.



**CORSO**  
**KONFITOREN**  
**KAFFEEHAU**

**BESTELLUNGEN FÜR FEINE KONFITORENWAREN**  
unter Telefon 20214 oder

Im Ladengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber Erwin Reichmann, früher langjähriger Pflichter der Konditorei „Fürst Reichkanzler“

**Einstein-Archiv an der Hebräischen Universität, Jerusalem.** Die jüdische Nationalbibliothek der Hebräischen Universität zu Jerusalem hat ein Einstein-Archiv eingerichtet, in welchem aller Art Bücher, Bilder, Briefe, Manuskripte usw., die auf Leben und Lehre von Professor Albert Einstein Bezug haben, gesammelt werden.

Die jüdische Nationalbibliothek ist bekanntlich im Besitze des Originalmanuskripts von Einsteins epochalem Werke „Die allgemeine und die spezielle Relativitätstheorie“, das Professor Einstein der Universität anlässlich ihrer Eröffnung im Jahre 1925 zum Geschenk gemacht hat.

**Antrag auf Schächtverbot in Sachsen.** Dresden. Die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei und des Sächsischen Landvolks haben im Sächsischen Landtag folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, 1. mit größter Beschleunigung gesetzliche Anordnungen zu erlassen, wonach Rinder, Schafe, Ziegen und sonstige Wiederkäuer, Pferde, Esel, Maulesel, Maultiere, Schweine und Hunde, die geschlachtet werden, vor Beginn der Blutenziehung zu betäuben sind, 2. durch gesetzliche Anordnungen sicherzustellen, daß überall dort, wo es möglich erscheint, die Betäubung des Schlachtviehes statt durch freien Kopfschlag durch mechanisch wirkende Geräte (Schußbolzen usw.) erfolgt, die geeignet sind, die Betäubung oder den sofortigen Tod des Tieres herbeizuführen.

**Rabbi J. L. Bloch, der Leiter der weltberühmten Jeschiwa von Telsche, gestorben.** Kowno. (JTA.) Sonnabend nacht verstarb in Telsche, im Alter von 70 Jahren, der Rabbiner dieser Stadt und Leiter der weltberühmten Telscher Jeschiwah, Rabbi Joseph Leib Bloch. Am letzten Jom Kippurtag, an welchem er fastete, bekam er einen Blutsturz, der ihn in Lebensgefahr brachte. Er erholte sich jedoch wieder. Nun aber machte ein zweiter Blutsturz seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene galt als einer der größten Autoritäten der rabbinischen Wissenschaft. Unter seiner Leitung bekam die Telscher Jeschiwah Weltberühmtheit. Er war einer der Führer der Weltorganisation Agudas Jisroel. Die Bestattung fand am Montag, dem 11. November, unter ungeheurer Beteiligung von Rabbinern und Anhängern des Verstorbenen aus ganz Litauen statt.

**Neue Schreckenstaten der Araber in Jerusalem und bei Haifa.**

**Ungeheure Empörung über den Mordversuch an Dr. Ticho.** — Fanni Badash in der Nähe von Chedera ermordet, Jeschaja Levit lebensgefährlich verletzt. Jerusalem. Ein Mordanschlag auf den berühmten jüdischen Augenarzt Dr. Ticho, der von einem Araber unmittelbar vor dem Polizeibüro durch Messerstücke in den Rücken schwer verletzt wurde, hat unter der Bevölkerung Jerusalems ungeheure Empörung hervorgerufen. Dr. Ticho befand sich auf dem Wege zu dem von ihm geleiteten Ambulatorium, in welchem er in zwanzigjähriger Tätigkeit Tausenden von Menschen, und besonders Arabern, das Augenlicht gerettet hat. Der Attentäter konnte unerkannt entkommen. Dr. Ticho wurde in das Hadassah-Hospital gebracht, wo er einer Operation unterzogen wurde. Sein Zustand ist bedenklich. Dieser, sowie andere Anschläge aus dem Hinterhalt, die seit einiger Zeit vorkommen, lassen auf das Bestehen einer arabischen Terror-Organisation schließen.

In der Gegend von Haifa hat eine andere Gewalttat große Empörung hervorgerufen. In der Nacht zum Mittwoch, den 13. November, wurden Jeschaja Levit und Frau Fanni Badash, die sich im Wagen auf dem Wege nach ihrem Wohnort Kerkur befanden, in der Nähe von Chedera an der Eisenbahnstation von einem Trupp Araber angegriffen. Frau Badash wurde in grauenvoller Weise ermordet, Jeschaja Levit durch Schüsse lebensgefährlich verwundet. Die Pferde wurden ausgespannt und weggeführt, der Wagen wurde geplündert. Sechs Araber wurden als der Tat verdächtig verhaftet.

## Die jüdisch-arabische Verständigung

Neuorientierung im Nahen Osten

Von zionistischer Seite wird uns nachstehender Aufsatz zur Verfügung gestellt, den wir, weil er informativ ist, veröffentlichen, wobei die Verantwortung für die gemachten Vorschläge zu Lasten des Autors geht. (Red.)

Im Nahen Osten vollziehen sich in aller Öffentlichkeit bedeutsame Ereignisse, die nicht unbeachtet gelassen werden dürfen. Die gegenwärtige Regierung Großbritanniens nimmt gewisse Neuorientierungen in der britischen Kolonialpolitik vor, die von den Konservativen und Liberalen stillschweigend geduldet werden. Man läßt die Labour Party die Kohlen aus dem Feuer holen und ist allem Anscheine nach mit den Vorgängen und Ereignissen, die sich aus dieser Neuorientierung ergeben, zufrieden. Hand in Hand mit den großen Abrüstungsplänen und der Anknüpfung der Beziehungen zu Sowjetrußland wurde Aegypten selbständig gemacht — wenn auch am Suezkanal noch starke Wachtposten verblieben sind —, wurde für Mesopotamien als Endtermin für das Erlöschen des britischen Mandats das Jahr 1932 festgesetzt. Bei der Realisierung des Planes bekommt Mesopotamien seine eigenen diplomatischen Vertreter, ebenso wie es in Aegypten bereits der Fall ist und wird ebenfalls ein selbständiger Staat.

Das sind politische Vorgänge, die die Aufmerksamkeit im höchsten Maße auf sich lenken sollten. Diese Neuorientierung der englischen Kolonialpolitik muß eine Neuorientierung der zionistischen Politik im weitesten Umfange zur Folge haben. Man muß die politischen Realitäten ins Auge fassen, die durch die Tatsache hervorgerufen werden, daß neue selbständige arabische Staaten entstanden sind oder im Begriffe sind, zu entstehen. Man muß sich mit dem Gedanken befreunden, daß unsere politischen Zentren nach dem Nahen Osten werden verlegt werden müssen. Wenn die Dinge heute auch so stehen, daß Arabien unter der Herrschaft Ibn Sauds sich in ausgesprochener Gegnerschaft zur Dynastie der Husseins im Irak und in Transjordanien befindet und von einer einheitlichen politischen arabischen Front noch nicht die Rede ist, so kann doch dies über Nacht anders werden und dann stünden wir unvorbereitet vor einer einheitlichen arabischen Front, die sich zwischen Nil und Euphrat bis zum Mittelländischen Meere erstreckt. Und damit muß man rechnen, wenn man künftighin vor politischen Ueberraschungen bewahrt sein will. Wie wertvoll uns auch die Sympathien der zivilisierten Völker Westeuropas und Amerikas sind, können wir uns doch nicht vor der Tatsache verschließen, daß die Zukunft der jüdischen Heimstätte hauptsächlich von der gegenseitigen Stellungnahme der Juden und Araber abhängig sein wird. Und da heißt es das Terrain vorbereiten und schon jetzt alle Schritte unternehmen, um freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Völkern anzubahnen und auszubauen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die politischen Ereignisse im Nahen Osten sich derart gestalten, daß wir früher oder später einem arabischen Staatenbund gegenüberstehen werden. Und deshalb müssen wir den Schwerpunkt unserer politischen Tätigkeit in die Zentren der arabischen Politik verlegen. So sympathisch uns Englands Freundschaft ist und so sehr wir uns auf Englands Macht stützen, können wir doch nicht umhin, im Hinblick auf die Vorgänge im Orient den Schluß zu ziehen, daß wir die Beziehungen zwischen Arabern und Juden mit größerer Energie und mit mehr Aufmerksamkeit pflegen müssen, als es bis nun der Fall war.

Es gibt da verschiedene Wege. Man muß den Faden dort wieder anknüpfen, wo er seit den Unterhandlungen mit König Faisal von Mesopotamien in London abgerissen wurde. Wir denken dabei an die Eroberung gewisser politischer Positionen, die Weizmann einmal als das politische Dreieck bezeichnet hat: Bagdad, Damaskus und Kairo. Das sind die Zentren der panarabischen Bewegung und dort muß der Hebel angesetzt werden. Wir müssen in jedem

## Chronik der Woche

**60. Geburtstag des Rabbiners und Dichters Arnold Kib.** Budapest. Die Omer israelitische Kultusgemeinde beging in diesen Tagen die Feier des 60. Geburtstags ihres auch als Dichter bekannten Oberrabbiners Dr. Arnold Kib. Die Festredner hoben hervor, Kib habe bewiesen, daß „Pro Palästina“ und „Pro Hungaria“ Bewegungen sind, die gut nebeneinander bestehen können.

**Jüdische Feiertage in Jugoslawien anerkannt.** In diesen Tagen wurde ein Gesetz über diejenigen Feiertage veröffentlicht, an denen Staatsbeamte und Soldaten des betreffenden Glaubens dienstfrei sind. Gemäß dem Vorschlage des Verbandes jüdischer Kultusgemeinden in Jugoslawien sind jüdische Beamte und Soldaten an den zwei Rosch-Haschanah-Tagen, am Jom Kippur, an den Pessach-, Sukkoth- und Schewuoth-Tagen dienstfrei.

**Das Wechselgesetz in Jugoslawien berücksichtigt den Sabbath.** Belgrad. Das neu publizierte Wechsel- und Scheckgesetz Jugoslawiens enthält eine auf jüdischerseits erhobene Vorstellungen hin eingefügte, den Sabbath betreffende Verordnung. Nach ihr können gegen jüdische Schuldner, deren Wechsel an jüdischen Feiertagen fällig waren, Proteste nicht vor Ablauf dieser Feiertage gemacht werden.

**Am 24. November Bundeshauptversammlung des RIF in Berlin.** Berlin. (JTA.) Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V. veranstaltet am Sonntag, dem 24. November 1929, seine diesjährige Bundeshauptversammlung in Berlin. — Am Abend vorher findet eine zwanglose Aussprache des Landesverbandsvorsitzenden statt, und anschließend daran treffen sich alle auswärtigen und Berliner Kameraden mit ihren Damen zu einem von der Ortsgruppe Berlin im Römersaal bei Kroll veranstalteten gesellschaftlichen Bierabend.

**Weitere arabische Ausschreitungen.** — 4 Kommunisten verhaftet. Jerusalem. (JTA.) Araber gaben aus einem Auto Schüsse auf einen Schüler des Diskin-Waisenhauses ab. Die Insassen des Autos wurden verhaftet. Auf den Wächter des Stadtviertels Rechavia wurden Schüsse abgegeben, die aber nicht trafen. Die Täter entkamen unerkannt. — Vier Kommunisten, die am 7. November, dem Jahrestag der bolschewistischen Revolution in Rußland, in Jerusalem Proklamationen verbreiteten, wurden verhaftet.